

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 75.

Winnenden, Samstag den 29. Juni

1889.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährige Abonnementpreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

Bekanntmachungen

Alle Art werden mit 6 Pf. die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- und Anzeigebblatts“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsetzung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer verehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Waiblingen.

Aushebung der Militärflichtigen.

Die heutige Aushebung der Militärflichtigen durch die K. Obererfah-
rungskommission für den ganzen Oberamtsbezirk findet auf dem Rathhaus in

Waiblingen am

Dienstag, den 16. Juli, morgens 7 Uhr und

Mittwoch, den 17. Juli, morgens 7 1/2 Uhr

statt.

An welchem der beiden genannten Tage jeder Militärflichtige zu erscheinen hat, wird den Schultheißenämtern in besonderen Ausschreiben und Namensverzeichnissen, die ihnen zugehen werden, eröffnet werden. Sie haben die darin Aufgeführten alsbald auf die betreffenden Tage und die oben bezeichneten Stunden unter Hinweisung auf die Strafen und Rechtsnachteile bei ungehorsamem Ausbleiben vorzuladen. Dabei ist ihnen noch folgendes einzuschärfen:

- 1) Alle Militärflichtigen haben sich **pünktlich** zu der ihnen bezeichneten Zeit **rein gewaschen und reinlich gekleidet** im hiesigen Rathause einzufinden, und wird die Benutzung von Bahnzügen keinesfalls als Entschuldigungsgrund für verspätetes Eintreffen angenommen.
- 2) Jeder Militärflichtige hat seinen **Dosungsschein** mitzubringen, die Lehrgehilfen daneben auch noch ihr Prüfungszeugnis im **Original**.
- 3) **Mannschaften**, welche schwachsichtig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein behaupten, und solche, welche schwachsinzig sind, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse von Lehrern, Schulinspektoren etc. hierüber vorzulegen. Solche, Am 22. Juni 1889.

welche an Epilepsie leiden, haben auf ihre Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

- 4) Leute, welche gehörleidend sind oder zu sein behaupten, haben **mit vollkommen ausgereinigten Ohren** bei der Aushebung zu erscheinen und eventuell Zeugnisse vorzulegen.

Die in Ziffer 3 und 4 hievore genannten und überhaupt alle Zeugnisse, welche auf die **körperliche** Tüchtigkeit von Militärflichtigen Bezug haben, sind **längstens bis 10. r. Mts. hieher** einzusenden.

Alle seit der Musterung durch die Erfahungskommission eingetretenen Aenderungen durch Zu- oder Abgang von Militärflichtigen oder durch Bestrafung von solchen, sind, soweit dies nicht bereits geschehen ist, dem Oberamt **unverzüglich** anzuzeigen. Dasselbe hat bezüglich etwa nachträglich noch eingetommener Anträge auf Zurückstellung aus Gründen, die erst nach der heutigen Erfahmustersung eingetreten sind, zu geschehen.

Die Ortsvorsteher selber wohnen, soweit sie nicht besonders vorgeladen werden, der Aushebung nicht an. Dagegen werden sie sich des rechtzeitigen Abgangs ihrer Plichtigen versichern.

Die Eröffnungsurkunden haben die Schultheißenämter auf den ihnen zukommenden Namensverzeichnissen beizufügen und solche **baldmöglichst** hieher zurückzusenden.

Schließlich wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Korrespondenzen in Militärangelegenheiten so sehr als möglich zu beschleunigen sind.
K. Oberamt: L h y m.

Winnenden.

Bekanntmachung, betr. Feuerwehr-Einteilung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das Verzeichnis der für das laufende Jahr 1. April 1889 bis 31. März 1890, als feuerwehrpflichtig in Anspruch genommenen Personen 3 Wochen lang zur allgemeinen Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist. Während dieser Frist können von jedem Gemeinbewohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieses Verzeichnisses, sowie Befreiungsansprüche wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit erhoben werden, über welche, wenn sie nicht vom Gemeinderat als begründet anerkannt werden, das K. Oberamt und auf erhobene Beschwerde die K. Kreisregierung endgiltig entscheidet.

Auch können während jener Frist Wünsche hinsichtlich der Einteilung eines Plichtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr mündlich oder schriftlich, nach Verluß jener Frist aber und vor der thatsächlich vollzogenen Einteilung des Plichtigen bloß noch schriftlich vorgebracht werden.

Den 26. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt.

Zum Steuereinzug.

An der Steuer pro 1. April 1889/90 sind jetzt 3 Monate zur Zahlung verfallen.

Diejenigen hiesigen Steuerpflichtigen, welche hieran noch nichts bezahlt haben, werden hiemit von der unterzeichneten Stelle aufgefordert, eine entsprechende Anzahlung zu machen, damit dieselbe in den Stand gesetzt wird, auch ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Winnenden, den 29. Juni 1889.

Stadtpfleger.

Winnenden.

Bekanntmachung,

die Kirchengemeinderatswahl betreffend.
Sonntag den 30. Juni

findet im Anschluß an den Hauptgottesdienst in der Schloßkirche von 10 bis 11 1/2 Uhr die Wahl eines Kirchengemeinderats für die hiesige Kirchengemeinde statt, wozu die Wähler von Winnenden und Höfen eingeladen werden. Jeder Wähler hat 12 Mitglieder des Kirchengemeinderats zu wählen, 11 für Winnenden, 1 für Höfen. Der Wahlzettel wird zusammengefaltet dem Vorsitzenden der Wahlkommission übergeben und von diesem uneröffnet in die Wahlurne gelegt. Wenn nicht ein Drittel der Wahlberechtigten am Sonntag den 30. Juni abstimmt, so wird die Wahl am folgenden Sonntag den 7. Juli wiederum von 10-11 1/2 Uhr fortgesetzt. Der Kirchengemeinde würde dies durch Anschlag an der Stadtkirche und Bekanntmachung in diesem Blatte kundgegeben.
Die Wahlkommission.

Winnenden.

Ein solides, gefestetes Mädchen,

welches selbstständig kochen kann, wird in ein besseres Haus auf nächstes Ziel gesucht.

Nähere Auskunft erteilt
Frau Oberlehrer Färber.

Winnenden.

Ein ordentliches

Mädchen

von 16 Jahren, welches schon gedient hat, sucht bis Jacobi Stelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.
Verbot.

Das Sammeln der Lindenblüte von Bäumen, welche auf städtischem Eigenthum stehen, namentlich in der Kiesgrube und bei der Schloßkirche, ist bei Strafe verboten.

Den 26. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt
Hiemer.

In einer am 27. Juni zusammengetretenen Versammlung in Sachen der Kirchengemeinderatswahl wurde beschlossen, der Kirchengemeinde nachfolgende Männer in Vorschlag zu bringen.

- Für Winnenden:**
Verwaltungsamt. Wakenhut,
Conditor Kreh,
Schullehrer Grieb,
Kaufmann Mildenberger,
Flaschner Fritz,
Dr. Mager,
Weber Schock,
Sattler Wurst,
Gem. Rat Klöpfer,
Notgerber Pfeifer,
Gottlieb Kögel,
Jakob Vollmer,
Schlosser Drück,
Stricker Börner,
Stadtpfleger Kallenberg,
Wilhelm Kreh.
- Für Höfen:**
Schultheiß Luckert,
Gemeindepfleger Schwarz.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

- f. Westindische-M. p. 1/2 Kg. A 1.60
 - f. Menado-Misch. " " " 1.70
 - f. Bourbon-M. " " " 1.80
 - extra f. Mocca-M. " " " 2.00
- Durch vorzügliche neue Brenn-
methode

**Kräftiges feines Aroma.
Große Ersparniß.**

Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

Friedr. Oesterlin.

A. Sommer Ww.

In Bittenfeld bei

G. F. Knödler.

Brennungsweiler.

Da von jetzt bis Spätjahr meine

Rosen

in circa 100 Sorten



wieder sehr schön
in Blüte sind,
so lade ich Blum-
menfreunde höf-
lichst ein.



Zugleich empfehle den Sommer über
ehr schöne

Rosenbouquets. Auch werden
Stulirreiser abgegeben.

Achtungsvollst

Fr. Börner,
Gärtner.

Burgstall.
**Eichenstämme- und
Brennholz-Verkauf.**

Am nächsten

Dienstag den 2. Juli,
von nachmittags 1 Uhr an

werden im Gemeindevald 320 geschälte Eichen-
stämme bis zu 10 Meter Länge und bis 50
Centimeter mittlerem Durchmesser, wovon auch
viele zu Wagnerholz tauglich ist, und am fol-
genden Tag ebenfalls von nachmittags
1 Uhr an 140 Raummeter eichenes Scheiterholz und 3806 Wellen im
Auffstreich verkauft.



Aemeinderat.

31 MEDAILLEN

Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao
sind überall
vorräthig

27 HOF-DIPLOME



„Zacherlin“

das Vorzüglichste gegen
alle Insekten

wirkt mit geradezu frapperender Kraft und rottet
das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart
aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.
Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den
so sehr verfälschten offen in Papier aus-
gewogenen Insektenspulvern, welche mit „Zacher-
lin“ ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig
zu beziehen

in Winnenden bei Hrn. G. Häussermann,
" Badnang " " Carl Weissmann,
" Waiblingen " " G. Kaufmann jr.,
" " " " Fritz Mayer.

Haupt-Depot:

J. Zacherl, Wien.

Lungenleiden.

Lungenleidenden zur Notiz, daß mich die
Privatpoliklinik von einer hartnäckigen
Lungentuberkulose, heftigem Husten,
Auswurf, Atembeschwerden, Nacht-
schweiß, Mattigkeit, Kopfschmerzen,
Hautausschläge, durch briefl. Behand-
lung u. unsch. Mittel gänzlich geheilt hat
Hindelbant, Rt. Bern, Okt 1887. Leder-
mann, Brenner. Broschüre gratis. Dipl.
Arzte. 2500 Heilungen, wie amtl. be-
glaubigt. Adress: An die Privatpo-
liklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11

Winnenden.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches selbständig gut bürgerlich kochen
kann, wird gegen guten Lohn in eine
Wirtschaft gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein ordentliches

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, wird in eine
hiesige Wirtschaft auf nächstes Ziel gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

**Turn-
versammlung**

Samstag

Abend 8 Uhr

bei Bürtle z. Hirsch.

Der Ausschuss.



Winnenden.

Eine größere Partie

Kopp- und Gerb-Staub

ist wieder frisch angekommen.

L. Baumann, Bäcker.

Winnenden.

Schönes frisches

Welschkornmehl

zum Kochen
empfiehlt L. Baumann, Bäcker.

Ein kleineres

Dohnhaus

mit ca. 4 Morgen Güter, in der Nähe
von Winnenden, ist zu verkaufen.
Daselbe würde sich auch für eine
ältere Person eignen.

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.

Ein ordentliches

Arbeiter

findet sogleich Beschäftigung bei
Schlosser Alb.

Winnenden.

Eine ältere

Bütte

sucht zu kaufen

Fr. Müller, Notgerber.

Winnenden.

Ein freundliches

Zogis

hat bis Jakobi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Hertmannsweiler.

Unterzeichneter setzt 2 guterhaltene

Zweispänner-

Kuhwagen,
der eine leicht gebaut, dem Verkauf
aus. Georg Dobler.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält fro-
per Post zwei Bände des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermischtem Teil, Ge-
dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.
— Es gibt nichts Passenderes und
Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-
ungsschreiben. Vorrätig sind Bände
6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15,
16. Band 17 erscheint Mitte Sept.

Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Pfund für
60 Pfd., 80 Pfd., 1 W. und 1 W. 25 Pfd.;
feine prima Halbdaunen 1 W. 60 Pfd.;
weiße Polarfedern 2 W. u. 2 W. 50 Pfd.;
silberweiße Bettfedern 3 W.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2
W. 50 Pfd. Verpackung zum Kostenpreise.
Bei Beträgen von mindestens 75 W. portofreie
Lieferung und 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird bereitwilligst zurück-
genommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Landesnachrichten.

Uebertragen: Die Schulstelle in Hochberg, Bez. Waiblingen, dem Schullehrer Gösele in Oggenhausen.

* **Winnenben**, 28. Juni. Naturfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß an der Kammer des Wilhelm Schlagenhauß, bestehend aus einem Stock, bei oberflächlicher Zählung 1000 Stk. sehr schön entwickelte Trauben (Nabella) zu finden sind. Gewiß eine Seltenheit.

Stuttgart, 25. Juni. Die Jubiläumsparade gestaltete sich zu einem militärischen Schauspiel, wie es Stuttgart seit Jahren nicht mehr gesehen und wohl sobald nicht wieder sehen dürfte. Von frühester Morgenstunde eilte das Publikum dem Wasen zu, die Pferdebahnen waren überfüllt. Von halb 10 Uhr nahm das zur Parade befohlene Militär Aufstellung unter klingendem Spiel zu ihrer Stellung marschierend. Die Tribüne war auf allen Plätzen besetzt. Vor derselben hatte der Kriegerverein Cannstatt mit der Fahne Aufstellung genommen. In der oberen Neckarallee waren die Plätze der militärischen Zuschauer und zwar der berittenen, der unberittenen Deputationen und sonstiger unberittenen Offiziere. Gegenüber standen die Stäbe, diesen schlossen sich als erstes Treffen, welches aus zwölf Bataillonen bestand, das Grenadier-Reg. Königin Olga Nr. 119, die beiden hiesigen Bataillone des Infanterie-Reg. Nr. 125 und das aus zwei Compagnien des Grenadier-Reg. König Karl Nr. 123 und je einer Compagnie des Infanterie-Reg. König Wilhelm Nr. 125 und des 8. Infanterie-Reg. Nr. 126 zusammengesetztes Bataillon unter dem Kommando von Major Stohrer (die beiden Compagnien des Grenadier-Reg. Nr. 123 hatten die Bataillonsfahne mitgebracht); weiter standen im ersten Treffen das Infanterie-Reg. Nr. 120, zwei Bataillone des Infanterie-Reg. Nr. 121, und ein Bataillon des Infanterie-Reg. Nr. 122. Das erste Treffen kommandierte Generalmajor Freiherr Schott v. Schottenstein, Kommandeur der 51. Infanteriebrigade. Das zweite Treffen bestand aus dem Dragoner-Reg. Nr. 25, den beiden Ulanenregimentern, sowie einer Abteilung des 2. Feldartillerie-Reg. Nr. 29 Prinzregent Luitpold von Bayern und wurde vom Generalmajor v. der Osten, Kommandeur der 53. Infanteriebrigade, kommandiert. Das dritte Treffen bestand aus den zwei anderen Abteilungen des 2. Feldartillerie-Reg. Nr. 29 und dem Trainbataillon und wurde von Oberst v. Jhlsfeld kommandiert. Das Ganze kommandierte Generalleutnant v. Wölckern, Kommandeur der 26. Division. Die Aufstellung erfolgte mit der Front nach dem Neckar zu und zwar bei der Infanterie in aufgeschlossenen Doppelspalten, bei der Kavallerie in aufgeschlossener Kolonne in Eskadronen, bei der Artillerie zweite Abteilung in Breiten, drei Treffen in Tiefkolonne, beim Train in Kolonne in Compagnien. Bei dem Dragonerregiment waren die beiden ersten Eskadronen mit den Ulanenlanzen ausgerüstet. Gegen 1/12 Uhr verkündete das Hochrufen des Publikums, daß die Allerhöchsten Herrschaften nahen. Die Trommeln wirbeln, die Kapellen spielen den Präsentiermarsch, die Mannschaften präsentieren, die Fahnen senken sich. Der Gruß der Majestäten wird von den Mannschaften mit Begeisterung erwidert. Das Hochrufen des Publikums will kein Ende finden. Zuerst kam Seine Majestät der König in offener Equipage, ihm folgten der Kaiser, der König von Sachsen, die Thronfolger von Oesterreich, Rußland und Griechenland, die Großherzogin von Hessen und Baden, der Prinz Ludwig von Bayern, die übrigen Fürstlichkeiten und eine glänzende Suite der verschiedenartigsten Offiziere. Weiter folgten in vierspännigen Wagen die Kaiserin und die Königin, Prinzessin Wilhelm mit Pauline, Großfürstin Wera in der Uniform ihres Ulanenregimentes mit den beiden Prinzessinnen Töchter, sowie die übrigen fürstlichen Damen. Die Herrschaften ritten, resp. fuhren die Front ab, dann erfolgte der Vorbeimarsch. Neben dem Wagen Seiner Majestät des Königs befand sich der deutsche Kaiser. Der erste Parademarsch erfolgte bei der Infanterie in Kompagniefront, bei der Kavallerie in halber Eskadronfront, bei der Feldartillerie in Batteriefront, beim Train in Zügen im Schritt. Sobald das Regiment des Kaisers nahte, sprengte der Kaiser zu demselben, setzte sich an die Spitze desselben und führte es unter nicht endenwollendem Jubel des Publikums dem Könige vor. An der Seite des Dragoner-Regiments Nr. 25 ritt Herzog von Teck, Oberst à la suite dieses Regimentes.

Es folgte der zweite Parademarsch und zwar bei Infanterie in Regimentskolonne im Schritt, bei Kavallerie, Feldartillerie und Train im Trabe in Eskadronen-, Batterie- und Kompagniefront. Wieder führte der Kaiser sein Regiment dem Landesherrn zu. Die Parade verlief vorzüglich. Nach Schluß derselben setzte sich der Kaiser mit dem König in den Wagen und fuhren, wie der Wagen der Kaiserin und Königin, an dem Cannstatter Kriegerverein und der Festtribüne vorbei Cannstatt zu unter einem Jubel, den man gehört haben muß. Leider ist dem Prinzen Ernst zu Sachsen-Weimar, Adjutant des Dragoner-Regiments Königin Olga, als er seinem Regiment auf dem Paradeplatz in voller Carrièrevoranritt, das Unglück passierte, zu stürzen. Er fiel auf den Kopf, so daß der Halter des Helms abbrach und der Prinz einen Moment regungslos liegen blieb; doch erholte er sich, in das Schützenhaus verbracht, bald wieder und nahm an der Parade teil.

— An die Parade schloß sich ein militärisches Diner auf dem Rosenstein. Der bei demselben vom Könige ausgebrachte Toast lautete: Ich trinke auf das Wohl S. M. des Kaisers u. J. M. der Kaiserin und auf das Wohl der hier versammelten Fürsten, die mir die große Freude bereitet, an meinem Jubelfeste teil zu nehmen. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin leben hoch! Der Kaiser erwiderte im Namen der versammelten Fürstlichkeiten seinen Dank ausprechend, die Fürsten und Völker seien solidarisch verbunden und insbesondere der schwäbische Volksstamm hänge mit inniger Liebe an dem ansehnlichen Königshause. Gott segne Ew. Majestät! Möge es Ew. Majestät noch lange Jahre beschieden sein, unter dem Wahlspruch „Furchtlos und treu“ zum Segen des Landes das Scepter zu führen. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Ew. Majestät, sowie Ihrer Majestät der Königin und des ganzen königlichen Hauses!

— Der Nachmittag brachte die Jubelungsauffahrt der württ. Adjahrer verbunden mit großem Corso durch den größten Teil der Stadt; ferner eine wohlgelungene Auffahrt des Ulmer Luftschiffers Rüb in seinem selbstkonstruierten Ballon.

— Das im wörtlichen Sinn glänzendste Schauspiel vollzog sich sodann von abends 9 bis 11 1/2 Uhr in dem pompösen Fackelzug, dem die Zahl der Teilnehmer — circa 10.000 — die Pracht der mitgeführten Festwagen, die Mannigfaltigkeit der Beleuchtungskörper entschieden den ersten Rang unter allen derartigen jemals hier veranstalteten Anzügen anwiesen. Eine unermessliche Volksmenge füllte die weiten Straßenlinien, die der Zug durchschritt, und begrüßte mit immer erneutem Jubel jede neue Gruppe. Des größten Beifalls, und mit Recht, hatten sich die wirklich wunderschönen Illuminationsgegenstände, die aus Italien gekommen waren, zu erfreuen. Es ist ausdrücklich anzuerkennen, daß auch bei dieser Gelegenheit die enormen Menschenmassen, wie alle diese Tage her, im Großen und Ganzen sich in musterhafter Ordnung bewegten.

Stuttgart, 25. Juni. Das Befinden des Prinzen Ernst zu Sachsen-Weimar ist bisher ungesährlich. Der Prinz hat eine leichte Gehirnerschütterung davongetragen.

Stuttgart, 26. Juni. Der König geleitete heute vormittag 11 Uhr den Kaiser, den König von Sachsen und den Großherzog v. Baden in die graphische Ausstellung. Die Königin führte die Kaiserin in das Olgaist und die Olgaheilanstalt.

Stuttgart, 26. Juni. Zu dem heute nachmittag 4 Uhr im Park Rosenstein und in der Wilhelma stattfindenden Gartenseite haben sich S. Majestät der König und S. Majestät der Kaiserin, J. Maj. die Königin und J. Maj. die Kaiserin mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie mit den hier anwesenden hohen Gästen nebst Gefolge um 3/4 Uhr zu Wagen durch die t. Anlagen dorthin begeben. Das vom Schloß bis in die Anlagen Spalier bildende zahlreiche Publikum begrüßte die höchsten und hohen Herrschaften mit begeistertem Hochrufen.

Stuttgart, 26. Juni. Wie der St.-A. vernimmt, haben Seine Majestät der Kaiser gestern dem Präsidenten des Staatsministeriums Dr. Frhr. v. Mittnacht die Insignien des schwarzen Adlerordens übergeben.

Stuttgart, 26. Juni. Seine Majestät der deutsche Kaiser König von Preußen und Ihre Majestät die deutsche Kaiserin Königin von Preußen sind heute abend 6 Uhr 20 Min., und um dieselbe Zeit Seine Majestät der König von Sachsen wieder von hier abgereist.

Stuttgart, 27. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden, Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen, sowie Seine Durchlaucht der Erbprinz von Schaumburg-Lippe sind im Laufe der letzten Nacht wieder von hier abgereist.

Stuttgart, 27. Juni. Seine K. K. Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este ist heute früh, Seine K. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen heute vormittag wieder von hier abgereist.

Stuttgart. Seine Majestät der König hat durch Entschließung vom 20. d. Mts. der vom Gemeinderat Stuttgart beauftragten Bitte des Bürgervereins, des Schultheisen und der Geschworenen der zum Stadtdirektionsbezirk Stuttgart gehörigen Vorstadt Heslach, daß diese Vorstadt künftig den Namen „Karlsvorstadt Heslach“ führen dürfe, entsprochen.

Stuttgart, 27. Juni. Von dem Erdbeben-theoretiker Falb ist der 28. d. M. als kritischer Tag, allerdings nur 3. Ordnung, bezeichnet worden.

Stuttgart, 27. Juni. (Ballonfahrt.) Von dem Luftschiffer Herrn Rüb erhält man nachfolgenden Bericht über seine Fahrt von Dienstag den 25. Juni: Nachdem bis 5 Uhr 32 Min. der Ballon zur Auffahrt montiert und ausgewogen war, stieg er fast senkrecht in die Höhe. Lange glaubte ich über das Häusermeer Stuttgarts (bei bereits Windstille) nicht hinwegkommen zu können, bis ich in 1500 Meter Höhe einen frischen Ostwind bekam, welcher den Ballon einigemal drehte und in der Richtung über den Hasenberg und den Wildpark hinwegführte. Ueber letzterem erreichte ich eine Höhe von 1800 Meter. Die Temperatur wurde sehr kühl und das Traggas, welches während der Mittagshitze bedeutend erwärmt wurde, kühlte sich in wenigen Minuten so ab, daß der Ballon rasch zu sinken begann. Trotzdem ich allen Ballast ausgab, landete derselbe nach dreiviertelstündiger Fahrt ungefähr vier Kilometer vom Schatten bei der Calwer Landstraße, circa zwei Stunden von Stuttgart entfernt, mitten im Wald auf hohen Tannen. Auf mehrmalige Notsignale kamen Leute zu Hilfe. Der Ballon legte sich auf den Wipfeln und Aesten der Bäume so fest, daß er trotz aller Anstrengungen selbst am Abend nicht mehr heruntergehoben werden konnte und mußte die Arbeit erst tags darauf ausgeführt werden. Der Ballon muß einer gründlichen Reparatur unterzogen werden, während ich mit heiler Haut, jedoch sehr erschöpft davon kam. Kommenden Sonntag werde ich meine vierte Auffahrt, verbunden mit Konzert unternehmen, wobei auch Sitzplätze errichtet werden.

Cannstatt, 24. Juni. Herr Privatier Heinrich Staab und seine Frau Karoline geb. Blumhardt feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im Alter von 86 Jahren und dessen Gemahlin von 70 Jahren. Das Fest wurde in aller Stille begangen, da Herr Staab seit einiger Zeit leidend ist. Die Jubilarin ist die dritte Frau desselben, indem zwei Schwestern derselben vor ihr den Bund der Ehe mit Herrn Staab geschlossen hatten.

— Auf der deutschen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Magdeburg erhielt Gutspächter Schmid in Maisehalden auf eine Kollektion Simenthaler Zuchtvieh 6 Preise, darunter den ersten Familienpreis.

Esslingen, 25. Juni. Beim Jubiläumsschießen diesen Morgen um 6 Uhr von der Burg herab ereignete sich leider ein Unfall. Von den beiden die Böller bedienenden Schützen scheint der eine mit der brennenden Lunte dem Munitionsvorrat zu sehr in die Nähe gekommen zu sein; derselbe fing Feuer und explodierte mit einer starken Detonation, gleichzeitig gerieten des Schützen Kleider in Brand, die ihm förmlich vom Leibe gerissen werden mußten, wobei er einige nicht unbedeutende Brandwunden erlitt.

Allmersbach, 24. Juni. Gestern früh fiel beim Feinschneidern der verheiratete Tagelöhner Gottlieb Bauer so unglücklich vom Baume, daß er am selben Abend an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

— In **Marsbach** erschöpfte sich am Dienstag nachts ein junger Mann in seiner Wohnung. Der Schuß zerriß fast ganz den Kopf des Unglücklichen. Der Grund zu dieser That ist bis jetzt unbekannt.

— Im Konkurrenzschießen um den Staatspreis hat die Schützengilde Heilbronn den Sieg davongetragen.

— In **Niedhalden** stieg ein Brunnengräber, der zuvor gemäht hatte, ertrank in einen 60 Fuß tiefen Brunnen und büßte seine Unvorsichtigkeit mit dem Tode.

Eberstadt, 24. Juni. Schön und üppig, wie noch nie, standen unsere Fluren, Felder und Weinberge

allerwärts; das Auge war entzückt, wenn es bei einem Gang durch die Auen und Höhen den reichen Segen der Mutter Erde wahrnahm und das Herz fühlte sich dankbar himmelwärts gehoben. Da kam gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr ein verheerendes Wetter und vernichtete einen guten Teil unserer Hoffnungen. Von Norden her brach über den Weiler Buchhorn ein Hagelsturm herein, dessen Schrednisse sich durch sein fernes Rauschen und Brausen ankündigten. Die Hagelkörner fielen in Erbse- und Rußgröße mit solcher Dichtigkeit, Schwere und Härte, daß es zum Weinen war, und alte Leute sich eines solchen Hagels nicht erinnern. Das fürchterbare Element wütete 15 Minuten und richtete in den Weinbergen, die gerade unter dem Hagelstrich lagen, einen unberechenbaren Schaden an, nicht nur für heuer, sondern auch für das nächste Jahr. Die Stöcke sind ihrer Blätter und Trauben größtenteils beraubt, und was an Trauben noch hängt, ist wertlos, und manche Hölzer, zum Ansatz fürs nächste Jahr bestimmt, sind schwer verletzt. Die meisten Stöcke sind vom Boden entblößt, den der strömende Regen zu Thal gerissen. Hadfrüchte, wie Kartoffeln, Angersfen, Kraut, Pferdezahl 2c. bieten einen traurigen Anblick dar, und ist der Schaden hieran noch nicht zu bestimmen. Das Wachstum des zweiten Kleechnitts ist unterbrochen und an den Obstbäumen sind viele Blätter und Früchte abgeschlagen. Die Halmfrüchte kamen mit geringem Schaden davon. Die Schlossen konnte man heute früh noch massenhaft an vielen Stellen antreffen. Möge der Lenker der Gewitter uns und andere vor fernem Schaden in Gnaden bewahren!

Künzelsau, 24. Juni. Letzten Sonntag nachts wurde die 24 Jahre alte Tochter vermöglicher Bauersleute von Oberginzbach ans hiesige Obergericht eingeliefert. Dieselbe soll heimlich geboren und das Kind beseitigt haben. Andern Tags wurde ein Bürger von Belsenberg verhaftet, der viel in Homöopathie macht. Diese Verhaftung wird allgemein mit obigem Kindsmord ins Verbindung gebracht.

Brettheim, 24. Juni. In Bemberg bei Roth a. See kam ein Dienstknecht unter einen schwer beladenen Wagen. Das Rad ging ihm über die Brust. Der behauerswerte Mann blieb tot auf dem Plage.

Von der Jagst, 22. Juni. Der Oekonom Schl. in W. hatte verflossene Woche ein Paar Ochsen, die schlecht im Zug waren, um 940 M. verkauft und beauftragte seinen Schwager, der Wirt in M. war, auf dem Pfingstmarkt in M. ein Paar andere für ihn zu kaufen, weil er selbst krank war. Der Schwager besorgte dies auch, kaufte ein Paar ganz schöne Tiere um 1020 M. und schickte sie dem Auftragsgeber. Letzterer machte aber ein ganz kurioses Gesicht beim Anblick der Ochsen; denn es waren seine erst vor einigen Tagen verkauften, die der nichtsahnende Schwager um 80 M. teurer erworben hatte.

Walheim, 24. Juni. Heute abend zwischen 5 und 6 Uhr ging auf der östlichen Hälfte unserer Markung ein wolkenbruchartiger Regen nieder; in wenigen Minuten scholl die Prim an zu überslutendem mächtigem Bach, der schon Baumstämme mitzureißen vermochte. Dem Heuberg zu regnete es fürchterlich.

Vom Lande, 24. Juni. Nur bei allem muß man praktisch sein, dachte der Schiedsrichter in folgendem Falle. In einem Orte des Oberamts B. hatten zwei Nachbarn Streit und hatte sich der Streit zur That ausgeartet. Der Verletzte ging zum Arzt und ließ sich verbinden. Nachdem dies geschehen war, wollte sich der Beleidigte zum Gericht begeben. Da legte sich der Ortsgeistliche ins Mittel und versöhnte beide Teile. Der Beleidigte mußte als Sühne zahlen: eine Wurst nebst Brot für jedes Schulkind als Jubiläumsgabe, sowie die entstandenen Unkosten.

Lübingen, 26. Juni. Viel Heiterkeit hat hier der Bericht eines Stuttgarter Blattes über den Fadelzug der hiesigen Studentenschaft erregt, in dem es hieß: der Zug bewegte sich nach der Aula, wo ein Chargierter eine Ansprache hielt und auf dem Umland-plate seine Ende fand. Man kann sich das Erstaunen des totgesagten Bruder Studio denken, der sich, einen kleinen Kater von der Rneipe her abgerechnet, am Sonntag so wohl befand, wie ein Fisch im Wasser. Auf dem Umlandplatz hatte nur der Zug sein Ende gefunden.

Osterdingen a. d. Steinalch, 23. Juni. Gestern ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall, der namentlich Eltern zur Vorsicht mahnt. Das 2jährige Kind eines hiesigen Schreiners, ein liebliches Mädchen, spielte in der Nähe des Hauses ohne besondere Aufsicht. Als man nach demselben sah, fand man es in des Nachbarn Gullensch, das, wie es scheint, schlecht zugedeckt war, ertrunken. Der Jammer der Eltern ist groß.

Ebingen, 26. Juni. Wir müssen heute leider

von einem höchst bellagendwerten Vorfall berichten, dessen Opfer ein noch junger Bürger unserer Stadt, der Rotgerber Jakob Rominger, geworden ist. Derselbe war gestern abend gegen 8 Uhr mit seinem etwa 22 Jahre alten Schwager, dem Tritotweber Gottlieb Conzelmann, in der sogenannten Schmeihenwirtschaft in Schußnahme seiner Frau in Streit geraten. Nach kurzem Wortwechsel soll Rominger dem Burschen einen Schlag ins Gesicht versetzt haben, so daß dieser aus der Nase blutete. Hierüber aufgebracht, griff Conzelmann sofort zum Messer und versetzte seinem Schwager vier Stiche, den schlimmsten in die Brust, einen in den rechten Arm, einen in den Unterleib und einen von der Seite gegen das Kreuz. Das alles war das Werk eines Augenblicks, so daß es den Anwesenden nicht möglich war, die blutige That zu verhindern. Der Verwundete wurde alsbald in seine nahe gelegene Wohnung verbracht, erlag aber schon um Mitternacht nach heftigen Schmerzen seinen Verletzungen, unter welchen namentlich die tiefe Brustwunde absolut tödlich gewesen sein soll. Der fast nicht minder zu bedauernde Thäter wurde von der alsbald hinzugekommenen Polizei verhaftet und noch in der Nacht traf der Untersuchungsrichter von Balingen zur Einleitung der Untersuchung hier ein. Heute mittag wurde C. an das Amtsgericht eingeliefert. Die Teilnahme an dem schweren Unglück, das eine brave geachtete Familie betroffen, ist eine allgemeine. Rominger war ein tüchtiger fleißiger Geschäftsmann und seine Verhältnisse geordnete. Man kann sich den Schreck und das doppelte Leid der so jäh zur Witwe gewordenen Gattin denken. Kinder hinterläßt der Getötete keine.

Vom Hochsträß, 24. Juni. Heute nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr zog ein scheinbar unbedeutendes Gewitter von Nordwesten kommend über unsere Fluren. Um dieselbe Zeit wollte die ledige Haushälterin des Bauern David Stark von Markbronn sich von ihrer Feldarbeit nach Hause begeben, wurde aber etwa 400 Schritte vom Kirchhof vom Blitz getroffen und sofort getötet. Die Kleider waren ihr vom Leibe gerissen und die Schuhe buchstäblich zersezt. Da heißt es auch: Es kann vor Abend anders werden, als es am frühen Morgen war!

Ulm, 26. Juni. Im hiesigen Landgerichtsfängnis hat sich heute nachmittag ein Untersuchungsgefangener, welcher gestern wegen Diebstahls zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war, erhängt. Der Kamerad des Selbstmörders, mit welchem er die Diebstähle ausgeführt hatte, hat sich, wie schon berichtet, vor einigen Tagen ebenfalls erhängt.

Am Sonntag nachmittag schlug in Sulzbach der Blitz in ein einzelstehendes Haus. Das selbe brannte ab. Die Bewohner waren in Stuttgart und fanden bei ihrer Rückkehr nur rauchende Trümmer. In Wiltberg soll das Gewitter durch Hagelschlag geschadet haben.

Falsche Zweimarkstücke sind, wie aus Friedrichshafen geschrieben wird, dieser Tage dort in Umlauf gesetzt worden. Dieselben tragen das Münzzeichen C mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm I.

Tagesberichte.

Berlin, 25. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg. bringt einen Sympathischen Festartikel zu dem Jubiläum des Königs von Württemberg, in welchem sie u. a. sagt: Der Aufgabe, das schwäbische Sondertum dem nationaldeutschen Gemeinwesen einzugliedern, konnte im Einklang mit der großen Mehrheit des Volkes Niemand mehr gerecht werden, als eine Persönlichkeit von der milden Sympathischen Art des gegenwärtigen Königs. Möchte das politische Urteil auf Augenblicke irren, das nationale Gefühl der Schwaben war ein echtes, starkes geblieben und brach mächtig hervor 1870. Furchtlos und treu stehe seitdem Würtbergs König und Volk zum Reich und Kaiser. Mit seinem Gefühl für die zarte Mittellinie, in welcher gegenüberstehende Ansprüche ihren gerechten Ausgleich finden, habe König Karl insbesondere dem Verhalten Würtbergs in nationalen Fragen ein hervorragendes Gepräge der Loyalität verliehen.

Die „National-Zeitung“ sagt in einem Leitartikel über die Thronrede des Kaisers von Oesterreich: Der Angelpunkt der Lage sei, daß Frankreich und Rußland das stete Bestreben haben, bei günstiger Gelegenheit jenes den Frankfurter, dieses den Berliner Frieden umzustürzen. Dieser Gefahr einen unüberwindlichen Damm entgegenzustellen, sei der Zweck des Dreibundes. Seine Gesamtmacht sei der Frankreichs und Rußlands überlegen, müsse es aber auch bleiben. Die Thronrede deute knapp die wichtigste Aenderung der europäischen Lage an. Wie Rußland aus Bulgarien, so sei

Oesterreich aus Serbien hinausmandveriert. Aber Serbien liege auch heute noch in dem Machtbereich Oesterreich-Ungarns. Man dürfe, wie der Kaiser zutreffend zu dem Delegierten Demel sagte, die Lage Serbiens nicht allzu pessimistisch auffassen, namentlich brauche Oesterreich an dem radikalen Regiment daselbst keinen Anstoß zu nehmen, so lange die Radikalen ihres bisherigen Programms: „Serbien für die Serben“ und Anstrengung von Ersparungen, einhalten. Oesterreich könne nur den Uebergang Serbiens in das Lager einer anderen Großmacht nicht dulden. Darum zeige die Thronrede mit Fingern auf Michael und Nikita, von deren gänzlicher Unzuverlässigkeit man in Wien überzeugt sei. Serbien müsse sich hüten, daß es nicht einen wirklichen Freund und guten Nachbar für einen entfernten und zu unmittelbar thätiger Freundschaft unfähigen Freund eintausche; Rußlands Freundschaft für Serbien sei rein platonisch, so lange es nicht den Durchzug durch Rumänien und die Landung in Bulgarien erzwungen habe. Oesterreich-Ungarn fühle sich im Bewußtsein der eigenen Macht und des sicheren Rückhalts an zwei mächtigen Verbündeten für alle Möglichkeiten gesichert. Ihm Furcht einflößen zu wollen, wäre vergebens, und überraschen werde es sich nicht lassen. Der auf Bulgarien bezügliche Satz der Thronrede beweise, daß Kaiser Franz Josef die Zeit, in welcher man diesen Punkt aus Rücksicht auf Rußland als ein noli me tangere betrachtete, als vergangen ansehe. Vielleicht sei diese Art, sich Rußland gegenüber zu äußern, von wohlthätigerer Wirkung als das frühere Verfahren.

Berlin, 26. Juni. Der Bundesrat stimmte dem Antrage Sachsens wegen erneuter Anordnungen auf Grund des Paragraphen 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie (Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes) für Leipzig und Umgegend zu.

Berlin, 26. Juni. Die heutige Nummer des „Reichsgesetzblattes“ veröffentlicht das unter dem 22. Juni 1889 vollzogene Gesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, sowie die kaiserliche Verordnung, betreffend den Eigentums-erwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke im Schutzgebiete der Marschallstein. — In Ungarn faßt man der „Nationalzeitung“ zufolge den Passus der österreichischen Thronrede über Bulgarien dahin auf, daß er die indirekte Anerkennung des Co-burgers bedeute. In der ungarischen Delegation werde man auf die offizielle Anerkennung des Prinzen Ferdinand dringen.

Sigmaringen, 27. Juni. Das Kaiserpaar, welches gestern abend 9 Uhr mit Sonderzug hier angekommen und von den fürstlichen Herrschaften etc. feierlich empfangen worden ist, wohnte heute vormittag 11 Uhr der Trauung des Erbprinzen von Hohenzollern mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon in der Schloßkapelle bei.

Handel und Verkehr.

†† **Winnenden, 27. Juni.** Der gestrige Viehmarkt war diesmal wieder stark besucht, weil die Heuernte fast überall vorüber ist. Es wurden nämlich zugeführt: 490 Ochsen, 380 Stiere, 463 Kühe und 158 St. Schmalvieh, zus. 1391 Stück. Der Handel ging lebhaft, namentlich in Milchkühen und Jungvieh, sowie bei fetter Ware; eine weitere Preissteigerung gegenüber vom Maimarkt trat jedoch nicht ein. Per Bahn kamen an in 19 Wagen 228 St. und gingen ab in 26 Wagen 298 Stück.

Der Schweinemarkt war nur schwach befahren mit 90 Paar Milchschweinen, Preis per Paar 40 bis 46 M. und 9 St. Käufer Schweinen, Preis 30 bis 40 M. per Stück.

Auf den Holzmarkt kam ebenfalls nur wenig Ware, weil in den Welzheimer Waldorten die Heuernte noch nicht vorüber ist.

Weisse Seidenstoffe von Wf. 1.25

bis 18.20 p. Met. — glatt und gemustert (ca. 150 versch. Dual.) — verl. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. St. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Fürs' Herz.

Wer sich von Gott verlor,
Der kehrt zu ihm zurück;
Denn außer ihm gibt es
Ja doch kein wahres Glück.